

Zürichsee-Zeitung

Obersee



Radspektakel im Wallis

Ein russischer Sieger bei der ersten Alpenetappe der Tour de France und einige Verlierer. **SEITE 25**

Wir helfen Ihnen...

zahnarztpraxistanner
dr. med. dent. thomas tanner
praxis für moderne zahnmedizin
Oberwiesstrasse 6 | 8645 Jona
Telefon 055 212 10 06
online: zahnarzt.tanner.ch

Zahnprobleme?

Der Schotter muss weg

Die Bahnstrecke zwischen Rapperswil-Jona und Rüti wird erneuert. **SEITE 2**

Einstimmiger Juryentscheid

Das Projekt Duetto für die Sportanlagen der Enzmann Fischer Partner AG siegte. **SEITE 3**

Antennenstreit vor Bundesgericht

RAPPERSWIL-JONA Sunrise kann ihre Handyantenne an der Attenhoferstrasse 2 vorerst nicht bauen. Nachdem das St. Galler Verwaltungsgericht eine Beschwerde abgewiesen hat, wird nun das Verfahren ans Bundesgericht weitergezogen: ein Präjudiz für künftige Fälle, weil zum ersten Mal ein Zivilprozess ansteht.

Sunrise muss sich in Geduld üben – und auf den Entscheid des Bundesgerichts warten. Weil noch nie ein Verfahren um den Bau einer Mobilfunkanlage in privatrechtlicher Hinsicht vor dem obersten Gericht des Landes verhandelt wurde, wird das Urteil mit Spannung erwartet: «Dieses wird starke Signalwirkung und als Präjudiz hochpolitische Auswirkungen haben», sagte Karl Gehler, Rechtsanwalt des Beschwerdeführers.

Entschädigung verlangt

Dieser machte vor dem Verwaltungsgericht in Sachen Nachbarrecht unzulässige «ideelle Immissionen» geltend und war damit abgeblitzt: Darunter fällt die Angst vor der Schädigung durch

Strahlen beziehungsweise vor Wertminderung des Hauses. Der Beschwerdeführer lebt rund zwanzig Meter vom geplanten Standort der Mobilfunkantenne entfernt und nahezu auf gleicher Höhe.

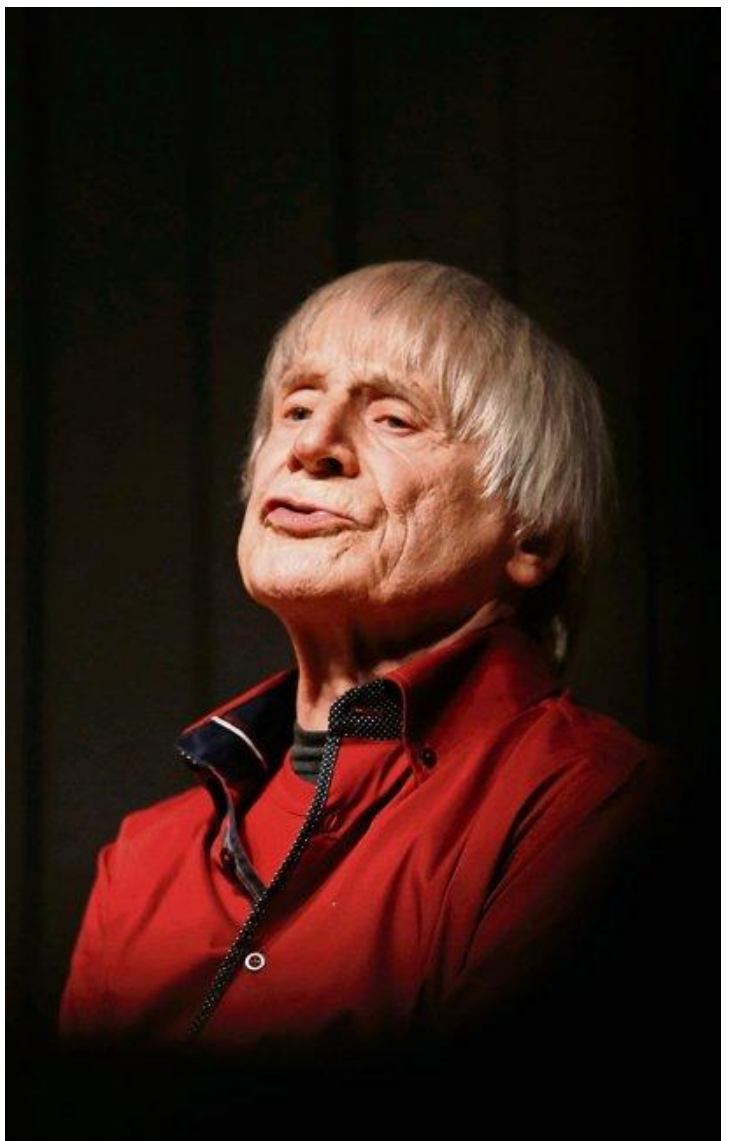
Bis anhin musste das Bundesgericht über Fälle von Handyantennen in öffentlich-rechtlicher Hinsicht entscheiden, in denen die Strahlenbelastung oder der Ortsbildschutz im Vordergrund standen. «Falls das Bundesgericht die Beschwerde nicht aus formellen Gründen zurückweist, könnte ein Präjudiz gefällt werden», erklärt Gehler: Im Fokus des Falls steht die Frage, ob ein Mensch als Opfer des Umstandes, dass die Allgemeinheit mit dem Handy

telefoniert, entschädigt werden muss.

Folgen für Mobilfunkanbieter

Falls das Gericht die Beschwerde gutheisst, könnten Mobilfunkanbieter in Zukunft zur Kasse gebeten werden, wenn sie eine Handyantenne in einem Wohnquartier bauen: «Sie müssten Besitzer von Liegenschaften in der Umgebung der Antenne wegen möglicher Wertminderung entschädigen», konstatiert Karl Gehler. Der Stadtrat von Rapperswil-Jona hatte entschieden, dass Sunrise die Antenne an der Attenhoferstrasse 2 bauen darf. Dagegen wurde beim St. Galler Baudepartement Rekurs erhoben. Nachdem dieses den Rekurs abgelehnt hatte, wurde Mitte 2014 Beschwerde beim Verwaltungsgericht St. Gallen eingereicht. Therese Wenger, Pressesprecherin von Sunrise, will sich aufgrund des laufenden Verfahrens nicht zum Fall äussern. *Magnus Leibundgut*

Seine Poesie bleibt



Intelligent, humorvoll, kreativ: Dimitri bei seinem letzten Auftritt in der Region in diesem Januar. *Moritz Hager*

Gericht rügt Bundesrat

BERN Der Bundesrat hat die UPC (ehemalige Cablecom) von Bundesaufträgen von mehr als 250 Millionen Franken ausgeschlossen. Die Landesregierung hat sich damit über das Beschaffungsrecht hinweggesetzt. Begründung: Weil die grösste Schweizer Kabelnetzbetreiberin UPC einem britischen Konzern gehöre, sei sie ein Einfallstor für Spione.

Nun zeigt sich: Der vom Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) durchgesetzte bundesrätliche Ausschlussbefehl ist rechtswidrig. Das hält ein bisher nicht publik gewordenen Urteil vom 7. Juli fest. Das BBL muss den Fall nun neu beurteilen. Bei den Aufträgen geht es um Netzanschlüsse und Datenleitungen an insgesamt 500 Standorten des Bundes. *ma* **SEITE 19**

Sauber in neuem Besitz

HINWIL Das Schweizer Formel-1-Team Sauber geht in andere Hände über. Mit der Longbow Finance SA mit Sitz im Waadtland als neuer Besitzerin ist die Zukunft der zuletzt finanziell schwer gezeichneten Zürcher Equipe in der Königsklasse gesichert.

Viel war in den vergangenen Wochen über die Zukunft des Teams Sauber diskutiert und noch mehr spekuliert worden. Die Einschätzungen hatten darauf gezielt, dass mögliche Investoren aus dem Umfeld des schwedischen Fahrers Marcus Ericsson oder aus dem arabischen Raum stammen könnten. Ganz falsch waren diese Ver-

mutungen nicht. Der Longbow Finance SA werden Verbindungen zur Rausing-Familie in Schweden nachgesagt. Die Erben von Ruben Rausing, dem Gründer der Firma Tetra Pak, unterstützen seit Jahren Ericssons Karriere.

Die Longbow Finance SA übernimmt zu 100 Prozent die Sauber Holding AG, zu der auch die Sauber Motorsport AG gehört. Firmengründer Peter Sauber zieht sich aus allen Funktionen zurück. Monisha Kaltenborn dagegen wird ihre Funktionen als CEO, Teamchefin und Mitglied des Verwaltungsrates behalten. *sda/red* **SEITE 25**

Trump ist der Kandidat

CLEVELAND Nun ist er auch offiziell der Präsidentschaftskandidat der US-Republikaner: Der umstrittene Immobilienmilliardär Donald Trump ist gestern beim Parteitag in Cleveland im US-Bundesstaat Ohio für die Spitzenkandidatur bei der Wahl im November nominiert worden. Bei dem Parteitagsvotum erhielt der 70-jährige Quereinsteiger aus der Geschäftswelt eine satte Mehrheit. Nach Trumps Nominierung stimmte sich der Partei-

tag auf den Kampf gegen Hillary Clinton ein.

Die Ex-Aussenministerin soll in der kommenden Woche von einem Parteitag der Demokraten in Philadelphia nominiert werden. In einer Umfrage von Reuters/Ipsos verringerte sich Clintons Vorsprung vor Trump auf sieben Prozentpunkte von 15 Punkten vergangene Woche. Zurzeit unterstützten 43 Prozent der Befragten Clinton, 36 Prozent Trump. *sda* **SEITEN 20+21**

VERSCIO Der weltberühmte Clown Dimitri ist tot. Der Tessiner Künstler verstarb überraschend. Noch am Sonntag war er in einem Theaterstück aufgetreten.

Das unverkennbare Lachen ist nicht mehr: Clown Dimitri ist im 81. Lebensjahr «nach kurzem Unwohlsein» verstorben. Dies teilte seine Familie gestern mit. «Ich verliere einen guten Freund und einen tollen Menschen, der dem Leben immer positiv gegenüber-

stand», sagt Fredy Knie jun. auf Anfrage der ZSZ. Dimitri war unter anderem drei Saisons lang mit dem Circus Knie auf Tournee. Dabei trat er etwa auch mit Rolf Knie auf. «Wenn ich in der Nummer nur eine Sekunde zu spät war, kam er zu mir und sagte: «Röfli – du warst nicht konzentriert, du warst zu langsam und hast mir das Instrument zu spät weggenommen», erinnert sich Rolf Knie und blickt mit Freude auf die Präzision seines Vorbilds zurück. «Dimitri war ein ausser-

gewöhnlicher Clown, stets poetisch, intelligent und feinfühlig», sagt die Rapperswiler Theaterregisseurin Barbara Schlumpf, die drei Jahre lang an der Scuola Teatro Dimitri lernte. «Dimitri schaffte den Spagat: Er war ein wunderbar bescheidener Mann mit einem grossen Können.» Dimitris Ableben sei ein riesiger Einschnitt in der künstlerischen Landschaft. «Sein Tod soll Jüngere mit neuem herausfordern, das Leben ganz der Kunst hinzugeben.» *ckn* **SEITE 14**

WETTER



Heute 19°/28°
Nebst Sonne
vereinzelte Gewitter.
WETTER SEITE 27



